

vorhergehenden Blättern nachsuchte, ob schon ähnliche Verhältnisse dort beschrieben waren. Durch ein derartiges Verfahren mögen auch die obigen Worte, die einem mittelalterlichen Schriftsteller ganz besonders schön erscheinen mochten, in das Cap. 121 gelangt sein. Dazu kommt dann noch, dass der Ausdruck wörtlich der Bibel entlehnt ist: 'quievitque terra a praeliis' Jos. XI, 23, so dass die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass beide Schreiber aus derselben Quelle geschöpft haben¹⁾.

Die Frage, wer das Geschichtswerk zuerst angelegt hat, welches aus den Chroniken Fredegar's, einem Excerpt aus den *Gesta Francorum* und den Fortsetzungen besteht, entscheidet nicht allein die Clausel am Schlusse der zweiten Fortsetzung, wo es von Childebrand heisst 'hanc Historiam vel gesta Francorum scribere procuravit', sondern auch die in den Hieronymus eingeschobene *Historia Daretis*, welche in einzelnen Ausdrücken an den Stil des älteren Schreibers der zweiten Fortsetzung erinnert.

Die fabelhafte '*Historia Daretis Frigii de origine Francorum*' ist in den Handschriften der 4. Klasse nach Capitel 3 der Ausgabe des Canisius vor der kürzeren Trojanersage des Fredegar eingeschoben und ist allein von Gaston Paris in der *Romania* 1874, p. 138—144 aus den Handschriften 4a*, 4b² und 4c¹ ediert worden.

Der Text des Dares ist sehr frei behandelt, unter anderen summiert der Franke die Zahl der Gefallenen nach jeder Schlacht, während in dem echten Dares nur die Gesamtzahlen der Todten am Ende des Buches angegeben sind. Paris vermuthet, dass der Verfasser unserer Bearbeitung ein vollständigeres Exemplar des Dares vor sich gehabt hat, als uns erhalten ist; doch scheinen mir seine Gründe nicht stichhaltig zu sein. Sicher ist, was Joly (bei Paris p. 130) hervorhebt, dass der Bearbeiter mit der Vulgata mehr Bescheid wusste, als mit den Classikern. So denkt er bei dem Opfer der griechischen Könige an die Juden 'diem festum Iovem consecraverunt, sicut Iudaeis mos erat, Deum sacrificare Hierosolima'. Der Name des Alexander, des Sohnes des Priamus, gab ihm Gelegenheit, seine Kenntniss der Geschichte des Alterthums zu zeigen. Er bemerkt hier 'Alexander quoque — non ille Magnus Macedo qui postea ortus fuit, sed hic filius Priamo'. Von den Trojanern geht der Verfasser zu den Römern über, und schliesst mit Romulus und Remus und der Ermordung des Amulius. Dieser kürzere zweite Theil der *Historia Daretis* stammt aus

1) Jedenfalls waren beide Geistliche; vergl. auch Oelsner, 'Jahrbücher', p. 453; während Breysig l. l. p. 58 den letzten Fortsetzer für einen Laien hält, weil er die kirchlichen Angelegenheiten nicht berücksichtigt.